



Was denken die Ukrainer über den Krieg in ihrem Land?

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider

August 2024

Zusammenfassung

Das „Kiewer Internationale Institut für Soziologie“ (KIIS) führte im Mai und Juni 2024 seine jüngsten gesamtukrainischen Meinungsumfragen durch (nicht in den von Russland besetzten Gebieten) mit dem Ergebnis, dass ein Drittel der Befragten zu territorialen Zugeständnissen an Russland bereit ist. Russland behält die Kontrolle über die Krim sowie die ostukrainischen separatistischen Gebiete Donezk und Luhansk, die Ukraine erlangt jedoch die Kontrolle über die südkrainischen Gebiete Saporischschja und Cherson zurück, zudem wird sie EU- und NATO-Mitglied.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.

Analyse

Das 1990 gegründete „Kiewer Internationale Institut für Soziologie“ (KIIS) veröffentlichte Anfang Juli 2024 das Ergebnis seiner regelmäßigen gesamtukrainischen Meinungsumfrage „Omnibus“.¹ Es wurden Befragungen mit zwei unabhängigen Fragestellungen durchgeführt nach der Methode der computergestützten Telefoninterviews (CATI) auf der Grundlage einer Zufallsstichprobe von Mobiltelefonnummern (mit zufälliger Generierung von Telefonnummern und anschließender statistischer Gewichtung). Vom 16. bis 22. Mai 2024 wurden 1.067 Personen in allen Regionen befragt, also keine Personen auf der Krim und in den vier von Russland annektierten ost- und südukrainischen Gebieten, vom 20. bis 25. Juni 2024 wurden 2.008 Personen befragt.

Bereitschaft zu territorialen Zugeständnissen

In der ersten Befragung im Mai wurde gefragt: "Welcher dieser Aussagen über mögliche Kompromisse zur Erreichung eines Friedens mit Russland stimmen Sie in größerem Maße zu?" Der Befragte wurde gebeten, dabei eine von den beiden Aussagen auszuwählen:

- "Um so schnell wie möglich Frieden zu erreichen und die Unabhängigkeit zu bewahren, kann die Ukraine einen Teil ihres Territoriums aufgeben." (*territoriale Zugeständnisse*)
- "Die Ukraine sollte unter keinen Umständen eines ihrer Gebiete aufgeben, auch wenn der Krieg dadurch länger dauert und die Bewahrung der Unabhängigkeit bedroht wird." (*keine territorialen Zugeständnisse*)

Es wurde nicht angegeben, um welche Teile der Ukraine es sich handeln könnte, die um des Friedens willen aufgegeben werden könnten. Es wurde auch keine Aussage darüber gemacht, ob dies Gebiete dann endgültig zu Russland gehören werden.

Tabelle 1: **Bereitschaft zu territorialen Zugeständnissen** (in %)

<i>Befragungstermin</i>	<i>Territoriale Zugeständnisse</i>	<i>keine territorialen Zugeständnisse</i>	<i>schwer zu beantworten</i>
Mai 2022	10	82	8
Juli 2022	10	84	6
September 2022	8	87	5
Dezember 2022	8	85	6
Februar 2023	9	87	5
Mai 2023	10	84	6
Oktober 2023	14	80	6
Dezember 2023	19	74	7
Februar 2024	26	65	9
Mai 2024	32	55	13

¹ <https://kiis.com.ua/?lang=eng&cat=reports&id=1421&page=1>



Die Antworten waren regional (West-Zentrum-Ost) nicht wesentlich unterschiedlich. Doch die Tabelle zeigt, dass der Prozentsatz derjenigen Personen, die zu territorialen Zugeständnissen bereit wären, von einem Fünftel (19 %) im Dezember 2023 bis Mai 2024 zu einem Drittel (32 %) angewachsen ist.

Einstellung zu einzelnen Friedenspaketen

Bei der zweiten Befragung im Juni wurde für jeden Befragten ein Paket (Split-Sample) nach dem Zufallsprinzip ausgewählt. Dazu gab es Antwortvarianten: "Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Krieg zu beenden. Jetzt werde ich eine Option vorlesen, und Sie sagen mir, wie Sie darauf reagieren würden. Verwenden Sie die Skala ‚Es ist leicht, bei diesem Punkt Kompromisse einzugehen‘; ‚es wäre schwierig, aber es wäre akzeptabel‘ oder ‚es ist völlig inakzeptabel‘." Die Komponenten der folgenden Pakete wurden in unterschiedlichen Reihenfolgen verlesen:

Paket Nr. 1:

- Russland behält die Kontrolle über alle derzeit besetzten Gebiete
- Ukraine tritt nicht der NATO bei
- Ukraine wird Mitglied der Europäischen Union und erhält vom Westen alle notwendigen Finanzmittel für den Wiederaufbau

Paket Nr. 2:

- Obwohl die Ukraine dies nicht offiziell anerkennt, behält Russland die Kontrolle über die besetzten Gebiete Saporischschja, Cherson, Donezk, Luhansk und die Krim
- Ukraine wird Mitglied der NATO und hat echte Sicherheitsgarantien
- Ukraine wird Mitglied der Europäischen Union und erhält vom Westen alle notwendigen Finanzmittel für den Wiederaufbau

Paket Nr. 3:

- Obwohl die Ukraine dies nicht offiziell anerkennt, behält Russland die Kontrolle über die besetzten Gebiete der Oblaste Donezk und Luhansk sowie über die Krim
- Ukraine erlangt die volle Kontrolle über die Regionen Saporischschja und Cherson zurück
- Ukraine wird Mitglied der NATO und hat echte Sicherheitsgarantien
- Ukraine wird Mitglied der Europäischen Union und erhält vom Westen alle notwendigen Finanzmittel für den Wiederaufbau

Tabelle 2: *Einstellung zu einzelnen Friedenspaketen* (in %)

<i>Antwortmöglichkeiten</i>	<i>Paket 1</i>	<i>Paket 2</i>	<i>Paket 3</i>
leicht zuzustimmen	8	10	20
schwierig, aber akzeptabel	30	37	37
völlig inakzeptabel	54	38	33
schwer zu sagen	8	15	10

Wenn die Prozentsätze für die Antwortmöglichkeiten „leicht zuzustimmen“ und „schwierig, aber akzeptabel“ addiert werden, ergibt sich die höchste Zustimmungsrates von 57 Prozent der Befragten zum Paket 3: NATO- und EU-Mitgliedschaft der Ukraine, aber Russland behält die Kontrolle über die Krim sowie über die beiden ostukrainischen Separatistengebiete Donezk und Luhansk, die Ukraine erlangt jedoch die Kontrolle über die südkrainischen Gebiete Saporischschja und Cherson zurück. Die höchste Ablehnungsrate mit 54 Prozent fällt auf das Paket 1: EU-Mitgliedschaft der Ukraine, aber kein Beitritt zur NATO und Russland behält die Kontrolle über alle besetzten Gebiete.

Werden die Ergebnisse beider Befragungen zusammengefasst, ergibt sich, dass ein Drittel der Befragten zu territorialen Zugeständnissen an Russland bereit ist (Mai-Umfrage). Russland behält die Kontrolle über die Krim sowie die ostukrainischen separatistischen Gebiete Donezk und Luhansk, die Ukraine erlangt jedoch die Kontrolle über die südkrainischen Gebiete Saporischschja und Cherson zurück, dafür erhält die Ukraine die EU- und die NATO-Mitgliedschaft (Juni-Umfrage).

Reaktion ukrainischer Politiker

Der Kiewer Oberbürgermeister Witalij Klitschko erklärte dazu am 21. Juli 2024 in einem Interview mit der italienischen Zeitung *Corriere della Sera*: „Die nächsten Monate werden für Wolodymyr Selenskyj sehr schwierig sein. Sollte er den Krieg mit neuen Toten und Zerstörungen fortsetzen oder einen territorialen Kompromiss mit Putin in Betracht ziehen? Und welcher Druck wird in diesem Fall von Amerika ausgehen, wenn Trump gewinnt? Und wie können wir dem Land erklären, dass wir Teile unseres Territoriums aufgeben müssen, die das Leben Tausender unserer kämpfenden Helden gekostet haben? Welchen Schritt er auch unternimmt, unser Präsident riskiert politischen Selbstmord. Um es klar zu sagen: Wir müssen den Krieg gewinnen, aber die Situation wird immer komplizierter, sie hängt von der Hilfe der Alliierten ab, es wäre ein Albtraum, wenn wir noch zwei Jahre kämpfen müssten.“²

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj meinte am 30. Juli 2024 in einem Interview mit französischen Medien³, dass territoriale Zugeständnisse zur Beendigung des von Wladimir Putin begonnenen Krieges „nicht die beste Option sind, denn wir haben es mit Putin zu tun, und es wäre ein Sieg für ihn, wenn er einen Teil unseres Territoriums einnimmt.“ Weiter sagte er: „Die Ukraine wird ihre Gebiete niemals aufgeben, denn das

² https://www.corriere.it/esteri/24_luglio_21/sindaco-kiev-intervista-a4020136-15d7-45ec-82a2-fc0a50d83xk.shtml

³ <https://www.newsweek.com/zelensky-ukraine-territory-1932956>



wäre ein Angriff auf die Verfassung“, und fügte hinzu, jeder derartige Schritt sei „eine sehr, sehr schwierige Frage“.

Entscheidungen über die territoriale Integrität der Ukraine könnten nicht vom Präsidenten, sondern vom ukrainischen Volk getroffen werden. "Die Machthaber haben offiziell kein Recht, ihre Gebiete aufzugeben." Damit das geschehe, "muss das ukrainische Volk es wollen", fügte er hinzu, schloss aber ein Referendum in dieser Angelegenheit nicht aus.

Kommentar

Der Ukrainekrieg ist ein Systemkrieg. Sollte die Mehrheit der Ukrainer, was schwer vorstellbar ist, der Abtretung von Gebieten an Russland in einem Referendum – Artikel 73 der ukrainischen Verfassung schreibt das zwingend vor – zustimmen, würde das machtpolitisch bedeuten, dass:

- der Westen nicht willens oder in der Lage ist, seine Partner und Verbündeten zu schützen;
- China gestärkt wird, mit dem die USA um die Position 1 in der Welt konkurrieren, wenn sie dessen Bundesgenossen Russland in der Ukraine gewinnen lassen;
- die USA beginnen, als Großmacht und demokratische Führungsmacht abzudanken;
- militärische Angriffe von Nachbarländern nachahmenswert sind;
- die autoritären bis neototalitären Systeme weltweit auf dem Vormarsch sind.

Das Forschungsinstitut der „Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik“⁴ geht in einer Studie vom November 2023 davon aus, dass der russische Präsident Wladimir Putin sich nach seinem Sieg in der Ostukraine nach sechs bis zehn Jahren der Rekonstitution der russischen Streitkräfte die restliche Ukraine holen wird, denn für ihn gibt es kein ukrainisches Volk, keine ukrainische Sprache und keinen ukrainischen Staat⁵. Wenn er dann noch Präsident ist, wird er versuchen, sich weitere Länder zu holen, die nach dem Zerfall der Sowjetunion einen unabhängigen und selbstbestimmten Weg eingeschlagen haben, um dort Marionettenregime zu errichten.

Anmerkungen: Die Ergänzungen geben die persönliche Auffassung des Autors wieder.

⁴ <https://dgap.org/de/forschung/publikationen/den-naechsten-krieg-verhindern-edina-iii>

⁵ So Wladimir Putin in einem langen Essay am 12. Juli 2021, der zur Pflichtlektüre der russischen Soldaten wurde: [https://ru.wikisource.org/wiki/%D0%9E%D0%B1_%D0%B8%D1%81%D1%82%D0%BE%D1%80%D0%B8%D1%87%D0%B5%D1%81%D0%BA%D0%BE%D0%BC_%D0%B5%D0%B4%D0%B8%D0%BD%D1%81%D1%82%D0%B2%D0%B5_%D1%80%D1%83%D1%81%D1%81%D0%BA%D0%B8%D1%85_%D0%B8_%D1%83%D0%BA%D1%80%D0%B0%D0%B8%D0%BD%D1%86%D0%B5%D0%B2_\(%D0%9F%D1%83%D1%82%D0%B8%D0%BD\)](https://ru.wikisource.org/wiki/%D0%9E%D0%B1_%D0%B8%D1%81%D1%82%D0%BE%D1%80%D0%B8%D1%87%D0%B5%D1%81%D0%BA%D0%BE%D0%BC_%D0%B5%D0%B4%D0%B8%D0%BD%D1%81%D1%82%D0%B2%D0%B5_%D1%80%D1%83%D1%81%D1%81%D0%BA%D0%B8%D1%85_%D0%B8_%D1%83%D0%BA%D1%80%D0%B0%D0%B8%D0%BD%D1%86%D0%B5%D0%B2_(%D0%9F%D1%83%D1%82%D0%B8%D0%BD))



Über den Autor dieses Beitrags

Prof. Dr. Lic. Eberhard Schneider ist Vizepräsident der International Union of Economists St. Petersburg (IUECON) sowie Advisory Board Member des EU-Russia Centre in Brüssel, Professor für Politikwissenschaft an der RPTU Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau und Leiter der sozialwissenschaftlichen Forschung des West-Ost Institut Berlin.



Eberhard Schneider